



BRÜCKENBAUEN



Großer Stellenwert: die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen

4

»Tante Meta« – Zum Tod von Meta Herweg

6

Eine Person – drei Einblicke: Die Kinderfreizeit in Benedito Novo

8

Studienreise nach Deutschland

12

Was machen die Menschen im Lar Filadelfia?

LIEBE MISSIONSFREUNDE,



der Januar war für uns ein reich gefüllter, aber auch gesegneter Monat! Gerne berichten wir Ihnen davon:

Die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen hat in unserer Arbeit in Brasilien einen wichtigen Stellenwert. Dabei geht es – wie auf dem Titelbild dargestellt – auch um »traditionelle« Jugendkreise, Kinderstunden, Jungscharen oder Teeniekreise. Aber wir unterhalten auch Schülerhorte, Kinderheime und eine Kindertagesstätte.

Für die gesamte Bandbreite der »Kinder- und Jugendarbeit« haben wir viele ehrenamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Trotzdem benötigen wir gerade dort, wo Kinder oder Jugendliche täglich bei uns sind, Menschen, die sich anstellen lassen. Beide – Ehren- und Hauptamtliche – müssen eine gute Aus- und Fortbildung haben. Um neue Ideen für eine Aus- und Fortbildung zu sammeln, reisten im Januar neun »Multiplikatoren« als Studienreise nach Deutschland, um mit offenen Augen und Ohren mitzuerleben, wie Ausbildung hier geschieht. Auch wenn der größte Teil der Studienreise durch die GBM finanziert wurde, steuerte jede Teilnehmerin etwa einen Monatslohn mit bei – so hoch war das Interesse an Weiterbildung. Selten haben wir eine Reisegruppe mit so großem Interesse und Wissensdurst erlebt, wie diese Reisenden.

Um Ihnen einen kleinen Einblick zu geben berichten Beatriz Krüger und Darlei Kannenberg in diesem Heft von ihren Eindrücken. In Brasilien zurück haben alle Beteiligten sich schon mehrfach zusammengesetzt, um die Eindrücke nun auch für die Zielgruppe vor Ort fruchtbar zu machen.

Parallel dazu nützte eine Dozentin einer Evangelischen Fachschule für Sozialpädagogik ihren Brasilienurlaub und gestaltete eine interne Fortbildung für die Mitarbeiterinnen der Kindertagesstätte Bom Amigo in Blumenau. Wir sind dankbar für diesen großartigen Einsatz!

Eine zweite große Freude ist die Anzahl der neuen Theologiestudierenden an unserer Hochschule. 21 junge Menschen haben sich rufen lassen und lassen sich für den geistlichen Dienst ausbilden. Damit erleben wir eine Gebetsanhörung, denn in den letzten Jahren waren es zwischen acht und zehn, die mit dem Studium anfangen. Auch hier können wir als GBM einen deutlichen Beitrag leisten, weil wir große Teile der Stipendien übernehmen. Nur so sind viele in der Lage, die Kosten für ein Studium und den Lebensunterhalt zu tragen.

Wir danken Ihnen für alle Unterstützung im Gebet und grüßen Sie – auch im Namen unseres Vorsitzenden Theo Schneider

Annette & Gottfried Holland
Ihre Annette und Gottfried Holland

impresum

Herausgeber:
Gnadauer Brasilien-Mission e.V.
V.i.S.d.P: Gottfried Holland,
Geschäftsführer

Das Informationsblatt
BRÜCKENBAUEN erscheint
vierteljährlich und wird kostenlos
abgegeben.

Geschäftsstelle:
Frankenstraße 25
71701 Schwieberdingen
Tel. 0 71 50/3 89 96 30
Fax 0 71 50/3 89 96 33
Gottfried.Holland@gbm-meuc.org
www.gbm-meuc.org

Spenden bitte über folgende
Bankverbindungen:

- ◆ Kreissparkasse Esslingen
IBAN: DE 03 6115 0020 0000 1576 09
BIC: ESSL DE 66
- ◆ Evangelische Bank Stuttgart
IBAN: DE 90 5206 0410 0000 4168 43
BIC: GENODEF 1EK1

Layout und Herstellung:
Grafisches Atelier Arnold, Dettingen
Druck: Offizin Scheufele, Stuttgart
Fotos: privat, AtelierArnold/ccVision



Familie Schmitz. Cristiane und Paolo haben bewusst Anschluss in einer Gemeinde gesucht und gefunden.

PERSÖNLICH ERLEBT

Ein Leben mit Bedeutung

Wenn es etwas gibt, das unsere Prioritäten drastisch verändert, dann ist es im Leben eines Ehepaares die Geburt von Kindern. Dies verändert nicht nur die Wahrnehmung unseres Lebens, sondern verändert auch unsere Beziehung zu Gott. Ein Kind zu haben, ein kleines Baby in die Armen zu bekommen und eine so unerklärliche und immense Liebe zu fühlen, dies kann nur Gottes Werk sein.

VON PAULO JOSÉ SCHMITZ UND CRISTIANE NEITZKE SCHMITZ, POMERODE

Als unsere Kinder geboren waren, erschien uns unser rein soziales christliches Leben ohne wirkliche praktische Anwendung bedeutungslos. Mit dem Kommen der Kinder wuchs in uns der Wunsch, unserem Familienleben mehr Sinn und Tiefe zu verleihen. Wir versuchten zunächst, in eine ruhige und sicherere Stadt zu ziehen, um dort unsere Kinder großzuziehen. So kamen wir nach Pomerode. Hier suchten wir eine aktive Kirche, in der die Geschwister zusammenarbeiteten, mit Christen voller Sinn und Hingabe an Gott. Es war uns wichtig, dass unsere Kinder in einer solchen Kirche aufwachsen könnten. Durch Kontakte mit Freunden führte Gott uns zur MEUC. Vom ersten Tag an wurden wir willkommen geheißen! Ich begann bei der Kinderstunde am Morgen mitzuarbeiten und mein Mann spielte bei den Gottesdiensten. Bald wurde er auch eingeladen, in der Jugendarbeit mitzuwirken. Wir sind zutiefst dankbar, bei dieser besonderen

Arbeit, die hier von der MEUC geleistet wird, mit-helfen zu können. In jedem Gottesdienst werden wir eingeladen, aus Liebe und Dankbarkeit gegenüber Jesus nachzudenken und zu handeln. Wir werden auf gute Weise dazu angeregt, ein christliches Leben zu gestalten. Wir sind diesem Weg des wahren Heils gefolgt, den wir nur in Christus finden konnten. Unser Leben hat sich wirklich verändert! Ich könnte viele Seiten schreiben und erzählen, wie Gott in unserem Leben gehandelt hat. Er hat uns auf sehr persönliche Weise gesegnet, mit einer Fürsorge, die nur ein liebender Vater gewähren kann. Ich wünsche mir, dass jeder, der diesen Bericht liest, auch diese Liebe erfahren hat und in seinem Herzen weiß, wovon ich spreche. Wir hoffen aufrichtig, dazu beitragen zu können, dass sich das Leben anderer verändert, und wir spüren den Trost, den wir in Gott finden. Wir wissen, dass er unseren Weg und den unserer Kinder mitgehen wird. Und das freut uns sehr! ◆



Am 27. Dezember 2022 ist Meta Herweg gestorben. Fünf Monate fehlten und sie wäre 100 Jahre alt geworden. Sie war über viele Jahrzehnte eine der Institutionen der MEUC in Brasilien. Dies lag an ihrer Persönlichkeit, aber auch an der engen Zusammenarbeit mit Alfred Pfeiffer, dem Gründungsmissionar der Gnadauer Brasilien-Mission. Ein paar Einblicke in ihr langes, gesegnetes Leben zeichnet ihre Nichte Christel Grigull nach.



Viele Orte konnte Meta zu Beginn ihres Dienstes nur mit dem Pferd erreichen

ZUM TOD VON META HERWEG

Tante Meta



»Tante Meta« in der Mitte

Mit Fahrrad und Pferd

Können Sie sich vorstellen, wie die Straßen in der Umgebung von Timbó in den Jahren 1940 bis 1950 waren? Es gab Orte, an die man nur schwer hinkam. Meta und ihre Kollegin Edith erreichten auch diese Orte, um Pastor Blümel beim Konfirmandenunterricht zu helfen. Oft waren Fahrrad oder Pferd die einzige Möglichkeit, um dorthin zu gelangen. So begann Meta in ihrer Heimatstadt ihren Geistlichen Dienst und wurde liebevoll »Tante Meta« genannt.

Ein kreativer Kopf und ein gütiges Herz

Tante Meta liebte Kinder. Sie gründete den »Kinderbund«, ein Programm für Kinder in Timbó und

Umgebung, um ihnen von Jesus Christus zu erzählen. Diese Veranstaltungen der MEUC für Kinder, Kinderevangelisationen, waren damals bahnbrechend. Ihr Wunsch war es, den Kindern einen Wochentag zu bieten, an dem sie spielen und das Wort Gottes hören konnten. Der Kinderbund existiert bis heute, und die Programme haben sich – unter anderem Namen – in der gesamten MEUC verbreitet. Später half Tante Meta Missionar Pfeiffer bei der Gründung der Bibelschule in Mato Preto, einem Vorort von São Bento do Sul und der Internatsschule, in der die Jugendlichen ein Jahr lang die Bibel studierten. Es war ein Jahr, das Lernen, Zusammenleben, Entwicklung von Werten, Arbeit, Musik

und Sport ermöglichte (1960 bis 1977). Sie machte ihrem Namen alle Ehre: Sie war eine wahre »Tante« und sogar »Mutter« für viele Internatsschüler. Ihr Zuhause war ein kleines Zimmer neben dem Schlafsaal der Mädchen – immer bereit, sich um die körperlichen und seelischen »Wunden« zu kümmern. Sie unterrichtete verschiedene Fächer. Dabei gab sie auch Musik und lehrte verschiedene Instrumente den Bibelschülerinnen und -schülern. Sie gründete Chor-, Evangelisations- und Theatergruppen. Sie mochte Kunst und schuf viele Dekorationen für Theaterspiele und Altare. So diente sie viele Jahre im Reich Gottes. Ihr kleines Zuhause teilte sie mit anderen Menschen.



Aber ich achte mein Leben nicht der Rede wert, wenn ich nur meinen Lauf vollende und das Amt ausrichte, das ich von dem Herrn Jesus empfangen habe, zu bezeugen das Evangelium von der Gnade Gottes.



Dieser VW-Käfer war Metas langjähriger »Begleiter«.



Tante Meta im November 2022 mit Gottfried Holland

Ein VW-Käfer mit einer Mission

Ihr VW-Käfer war ihr Begleiter für viele Jahre, bis er nicht mehr konnte. Wenn er sprechen könnte, hätte er viele Geschichten zu erzählen. Sie hatte ihn sich damals nicht gekauft, um allein um die Welt zu reisen. Im Gegenteil. Er war immer voll besetzt und brachte Menschen ins Krankenhaus, zum Markt oder wurde eingesetzt, damit Menschen Verwandte besuchen konnten. Sie transportierte Spenden für Bedürftige in einer Siedlung, in der sie auch Bibelstudien durchführte. Auf Reisen machte sie viele Stopps, um Flyer zu verteilen oder einem Fußgänger am Straßenrand eine Mitfahrgelegenheit anzubieten. Es gab für sie immer zwei obligatorische Stopps.

Einer von ihnen war an einer Hütte am Straßenrand auf einem Hügel. Dort lebte eine sehr arme und große Familie. Tante Meta stieg aus, ging ins Haus, sprach mit ihnen, brachte Dinge, die sie brauchten, half, wo sie konnte. Der zweite Halt war an einer Zuckerrohrsaftbude. Sie bot allen Mitfahrern einen Zuckerrohrsaft an.

Wer war Tante Meta?

Sie war nicht nur die erste Missionarin der MEUC, die Sekretärin von Alfred Pfeiffer und Arthur Klebsch (später Missionsinspektor) oder diejenige, die die Kinderarbeit, Freizeiten und Bibelschule der MEUC begann, sondern sie schrieb und übersetzte Artikel für Caminho e Testemunho (Weg

und Zeugnis – Auslegungen zum Bibelabschnitt der Woche) und viele andere Zeitschriften.

Wollte man sie in einem Wort beschreiben, wäre es das Wort »bescheiden«. Sie wollte nichts für sich selbst. Alles was sie hatte, war für das Königreich Gottes. Ihre größte Freude war es, anderen zu helfen und sie zu erfreuen. Ein Vers, der sie beschreiben könnte, wäre Apostelgeschichte 20,24: »Aber ich achte mein Leben nicht der Rede wert, wenn ich nur meinen Lauf vollende und das Amt ausrichte, das ich von dem Herrn Jesus empfangen habe, zu bezeugen das Evangelium von der Gnade Gottes.«

Kurz nach Weihnachten rief Jesus Christus unsere »Tante Meta« von 99 Jahren in die Ewige Heimat. ♦



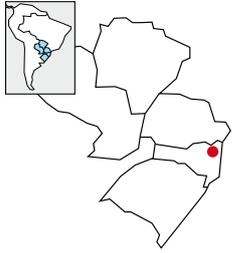
Christel Grigull

KINDERFREIZEIT IN BENEDITO NOVO

Eine Person – drei Einblicke

VON JOSEANE E. M. DUTRA, SÃO BENTO DO SUL

»Wir verlassen die Freizeit, aber die Freizeit verlässt uns nicht.« Dass unsere Kinderfreizeiten ein Meilenstein im Leben jedes teilnehmenden Kindes sind, ist nicht neu – nicht nur für das geistliche Leben, sondern auch für die Entwicklung von Selbständigkeit, Beziehungen, Fähigkeiten usw. Viele Kinder kehren in der Jugendzeit zur Freizeit zurück – um als Betreuer oder Betreuerin mitzuhelfen. Sie tun dies, weil sie wollen, dass auch andere Kinder das bekommen, was sie erhalten haben. Auch das ist für uns Hauptamtliche ein weiteres bemerkenswertes Erlebnis! Lernen Sie Dani kennen. Sie hat diese drei Erfahrungen gemacht ...



Links: Auf dem alten Foto ist Daniela in der unteren Reihe ganz links zu sehen.

Unten: Daniela heute mit ihrer Familie

„Es ist fast drei Jahrzehnte her, dass ich im Alter von 7 Jahren zum ersten Mal auf der Kinderfreizeit in Benedito Novo gewesen bin. Ich erinnere mich, wie viel Spaß und beeindruckend alles war: Inspektor¹, Zipline, Wassermelonennachmittag, Poolbad, Benedito Show² ... Als ich dachte, nichts könnte cooler sein, kamen neue Ideen: Workshops, Tobolon³, »caçar nhonhas«⁴. Ich erinnere mich an die Zuneigung und Hingabe aller Mitarbeitenden, die Geschichten erzählten, lobten und mit uns redeten.

Meine Schwester und ich kamen immer von den Freizeiten zurück, erzählten alles, was passiert war und sangen die Lieder, die wir gelernt hatten – unsere Eltern tun mir heute noch leid. Weil die Reise jedoch lang war und unsere Müdigkeit sehr groß war, sind wir dann bald eingeschlafen. Ich erinnere mich, dass ich auf meinen ersten Freizeiten die »evangelistische Nacht« nicht ganz verstand. Ich war überrascht über die bewegten,



älteren Kinder. Ein paar Jahre später war ich jedoch diejenige, die sehr bewegt dort stand und mein Herz Jesus übergab. Ich genoss meine letzte Freizeit, denn zum ersten Mal wusste ich, wer der »Inspektor« war, und verspürte den Wunsch, eines Tages wiederzukommen.

Jahre später kehrte ich zurück. Nun war ich »Zimmer-Tia« (Mitarbeiterin für ein Zimmer). Ich war für einige Kinder verantwortlich, durfte ihnen von Jesus erzählen und in meinem Verhalten ihnen die Liebe und Fürsorge zeigen, die von Gott, dem Vater kommt. Ich erzählte auch Geschichten, bereitete Aktivitäten vor, ermutigte unter anderem zum Singen. Es war ein wichtiger Schritt, dass ich in diesen Jahren mithelfen durfte. Noch war ich sehr jung und hatte wirklich Angst, ob ich mit den Kindern so sprechen kann, dass sie es verstehen können. Aber ich erkannte, dass Gott in allen Dingen und durch Menschen handeln kann, indem er das Verständnis, die Weisheit und die notwendigen Worte schenkt.

Dieses Jahr brachte ich meine älteste Tochter Anna Lisa zum ersten Mal auf die Freizeit. Es war schon nostalgisch, in das Haus, auf das Gelände der Freizeit zurückzukehren; dorthin, wo ich so viele Erfahrungen gemacht hatte. Ich ließ den Ort, aber auch einige Menschen vor meinem inneren Auge Revue passieren. Ich traf eine junge Frau, um die ich mich vor Jahren gekümmert hatte – jetzt war sie »tia«

¹ Inspektor – es ist der Mitarbeiter, der »tio« (Onkel), der spielerisch die Sauberkeit der Räume und das Verhalten der Zimmer überprüft – und keiner von den Kindern weiß, wer dieser »Inspektor« ist. Seine Identität wird erst am letzten Tag der Freizeit aufgedeckt.

² Benedito Show – Ein Programm bei dem die Kinder mit den Betreuerinnen und Betreuern lustige Präsentationen vorstellen.

³ Tobolona – Ein spaßiges Spiel, das darin besteht auf einer nassen, mit Seife eingeschmierten Folie zu rutschen.

⁴ Caçar nhonhas – eine Jagd auf »Nachtwild«

⁵ Tererê – mit einem farbigen Band einen Zopf im Haar anbringen.

⁶ Grito de guerra – wörtlich der »Schlachtruf«; gemeint ist die Choreografie und die Rufe (ähnlich wie bei Cheerleadern).



Die Familienfreizeit 2023

(Tante). An dem Tag, an dem ich meine Tochter abholte, trug sie Terrerê⁵ und sang sehr aufgeregt die Lieder, machte die Bewegungen und zeigte mir den »Grito de guerra«⁶ ihres Teams. Die Kinderfreizeit der MEUC ist ein Teil von mir und meiner Geschichte. Ich war dort als Kind, als Mitarbeiterin und nun als Mutter. So Gott will, werde ich in den nächsten Jahren meine Kinder zu den Freizeiten bringen. Ich möchte zum Gelingen dieser Freizeit beitragen und dem Herrn Jesus auf eine andere, aber auch wichtige Art dienen – beim Kochen! Und wirklich: Das Essen auf diesen Freizeiten war schon immer wunderbar! ”

Daniela Reinke



Josi und Cesar sind für die Kinderarbeit der MEUC zuständig.



Danielas älteste Tochter Lisa (ganz links) war dieses Jahr zum ersten Mal bei der Freizeit dabei.

PÄDAGOGISCHE STUDIENREISE NACH DEUTSCHLAND

Wirkliche Brückenbauer

Im Januar 2023 hatten neun Personen die Gelegenheit, eine Reise nach Deutschland zu machen. Unter ihnen waren ehrenamtliche und hauptamtliche Pädagogen, die in der Kinderarbeit der MEUC in Brasilien tätig sind. Wir wollen an unseren Erlebnissen und Eindrücken Anteil geben. | VON DARLEI KANNENBERG

Da wir nachts flogen, konnten wir viele kleine Lichtpunkte auf der Erde sehen. Wenn es einzelne Lichter waren, dann waren wir noch weit von der Zivilisation weg. Aber wenn es mehr wurden, dann wurde klar, wo wir uns befanden und was unter uns zu sehen war. So ging es auch unserer Gruppe, die in ganz verschiedenen Bereichen arbeitet. Vorher waren wir nur einzelne, kleine Lichtpunkte, zusammen aber waren wir ein Licht für Christus, das stärker zu sehen war. Zusammen sind wir mutiger, Menschen den Weg der Erlösung durch Jesus zu zeigen. Allen Menschen, die um uns sind, sei es in Brasilien, Deutschland oder irgendwo anders auf dieser Welt.

Während der ganzen Reise wurden wir von Gottfried und Annette Holland begleitet – und das mit viel Liebe. Wir fühlten uns sehr geliebt und herzlich aufgenommen. Einige Personen aus den Kirchengemeinden Schwieberdingen und Münchingen waren um unser Wohlergehen besorgt. Einige bereiteten Essen vor, andere öffneten ihre Häuser zum Nachtquartier und wieder andere nahmen sich Zeit, uns Schulen, Kindergärten, Museen und so viel anderes zu zeigen. All diese Eindrücke begeisterten uns sehr und lehrten uns zugleich allerhand.

Was Porsche und Mission gemeinsam haben ...

Die ganze Zeit haben wir gelernt. Im Porsche-Museum war es z. B. der Satz des Gründers Ferdinand Porsche: »Am Anfang schaute ich mich um, konnte aber den Wagen, von dem ich träumte, nicht finden. Also beschloss ich, ihn mir selbst zu bauen.« Wir empfanden es ganz genau wie Porsche, der den Wunsch hatte, etwas zu bauen, das noch nicht da war – auch wir von PEAL (Schülerhort), Bom Amigo (Kindertagesstätte), ECOS de Esperança (Kinder-

und Jugendarbeit in einer Favela), DI (Abteilung Kinderarbeit) und der FLT (Fakultät) haben den Wunsch, etwas Neues zu unternehmen, zu bauen. Und wenn dieses »Neue« noch nicht da ist, dann wollen wir suchen, wie wir es bauen können.

Seminare und lehrreiche Begegnungen

Weiter nahmen wir an einem Seminar für Erzieherinnen und Erzieher der Apis teil. Es hatte das Thema »Gehalten werden und Halt geben«. Die Referentin Ulrike Palmer nahm uns in dieses Thema mit hinein. Es war für uns eine wunderbare Zeit des Lernens und ermutigte uns, daran zu denken, was wirklich wichtig ist: Wer ist Christus und wie begegnet er dem Kind. Wenn wir Erzieher und Erzieherinnen dies wissen, dann begreifen wir jedes Kind, wie es

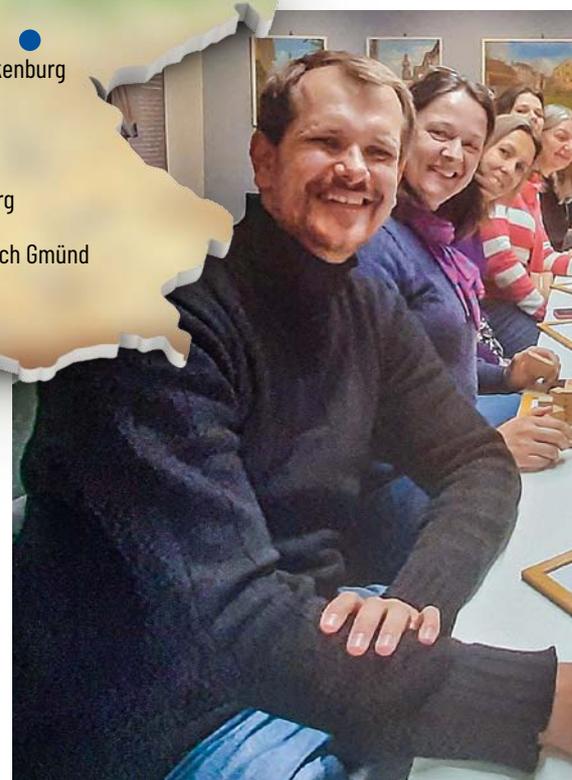


Darlei Kannenberg ist der Vorsitzende der 12 Schülerhorte PEAL. Er lebt mit seiner Familie in Benedito Novo.



Bild rechts:
Bei einem Seminar
auf dem Schönblick

Bild unten:
Übung im Fröbel-
museum in
Bad Blankenburg



ist; sehen es, wie es sonst niemand sieht. So wie Gott uns entgegenkommt, uns aufnimmt und vergibt, so sollen wir dem schwachen Kind in seiner Trauer und seinen Verletzungen entgegengehen.

Was wir in der Stiftskirche in Stuttgart hörten, zeigte uns, dass Menschen zwar Bomben bauen können, um vieles zu zerstören, aber Gottes Pläne können nicht zerstört werden. Heute ist diese Kirche wieder restauriert und lädt gerade auch die Menschen ein, die zerstört und zerbrochen sind. Dort wird das Evangelium von der Liebe Christi verkündigt – all denen, die Durst haben.

Wir durften in Kleingruppen immer zu zweit in verschiedene Institutionen wie Kindergarten, Waldkindergarten, offene Kinder- und Jugendarbeit der Apis (Hoffnungsland), die FES (Freie Evangelische Schule Stuttgart), die Paulinenpflege. Wieder als Gruppe zusammen erlebten wir einen Tag Unterricht an der Evangelischen Fachschule für Sozialpädagogik. Die Gespräche waren hochinteressant.



Vom Süden in den Osten Deutschlands

Das Fröbel-Museum in Bad Blankenburg begeisterte uns mit Fröbels Theorien, die bis heute in den verschiedenen Aktivitäten, wie zum Beispiel in vielen Spielen, die in Schule und Kindergarten heute noch gespielt werden, ihren Ursprung haben. Fröbel benutzte das Gespräch mit den Kindern während des Spielens. Er stellte Fragen, um die Kinder zum Denken anzuregen. Jedes Spiel wurde vorher überdacht, und alles wurde mit dem Vorsatz getan, dass die Schüler dabei etwas lernten. Der Kontakt zur Natur wurde mit den Kindern schon von Beginn an ge-



pfligt. Für Fröbel gibt es eine enge Verbindung zwischen Mensch und Natur. (Daher auch der Begriff KinderGARTEN) Zu so einem Kindergarten müsste jedes Kind Zugang haben.

Von August Hermann Francke hatten wir in Halle die Gelegenheit, seine wunderbare Einrichtung kennenzulernen. Er war ein Mann, der die Kinder liebte und der Erziehung einen besonderen Stellenwert gab und auch Mädchen den Zugang zur Schule ermöglichte. Francke baute nicht nur große Häuser, sondern hinterließ ein wunderbares Vermächtnis für die folgende Generation. Wir, die wir unsere Herkunft im Pietismus haben, sind Teil dieser Geschichte. Besonders beeindruckte uns Franckes Vertrauen auf Gott. Sein Gottvertrauen ermöglichte, dass er uns dieses Vermächtnis hinterlassen konnte.

Schneemann Oswald musste leider in Deutschland bleiben.

Köpfe voller Ideen

Am letzten Tag unserer Reise besuchten wir in Bad Blankenburg den Gottesdienst der Landeskirche und lernten die Enkelin von Ernst Modersohn (einer der Gründer der Gnadauer Brasilien-Mission), Susanne Chmell, kennen. Aus dieser Gegend war Alfred Pfeiffer von Ernst Modersohn als Missionar nach Brasilien entsandt worden. Diese Begegnung war nicht geplant worden. Frau Chmell arbeitet mit Jugend mit einer Mission in Bad Blankenburg und hatte ausgerechnet an diesem Sonntag mit einer

Gruppe Brasilianern den Kindergottesdienst übernommen. Dieser Austausch war ein echtes Geschenk Gottes. Sie sprach mit uns über Fröbel, der überzeugt gewesen sei, dass jedes Kind wie eine Frucht wäre, einige wie Äpfel andere wie Birnen. Er war überzeugt, dass Erzieher Äpfel nicht in Birnen verwandeln könnten, doch können wir sie lehren, beste Früchte zu sein. Sie zeigte uns das Gebäude, in dem sie mit ihrer Organisation Flüchtlinge aufnimmt und ihnen Hilfe zum Leben anbietet. Es wurde klar:



STUDIENREISE NACH DEUTSCHLAND

VON BEATRIZ KRUEGER

Wir wurden zu einer Studienreise nach Deutschland eingeladen, um über unsere pädagogischen Ursprünge Vieles zu erfahren und unsere Herkunft zu verstehen.

In Stuttgart besuchten wir die Stiftskirche, die so viel Altes und Neues enthält. Was der Krieg versuchte mit Bomben zu zerstören, hat Gott wieder hergestellt, damit sich das Evangelium weiterverbreiten kann und die Menschen ihre Sünden erkennen.

Im Porschemuseum war es möglich zu sehen, dass mit Entschlossenheit Neues entsteht. Was noch kein Mensch zuvor gemacht hat, kann die Welt auf Dauer bezaubern.

In Ludwigsburg besichtigten wir im Blühenden Barock das Schloss und sahen den Besitz des Königs von Württemberg. Wir erinnerten uns daran, dass wir keine Reichtümer dieser Welt mitnehmen können, denn hier haben wir keine bleibende Stadt.



In der Experimenta in Heilbronn testeten, rätselten und experimentierten wir und erprobten Konzepte der Pädagogik. Wir sahen Einfaches und Modernes und mit allem hatten wir lernend Spaß.

Auch auf dem Schönblick beim Seminar mit Pädagogen erinnerten wir uns daran, wie wichtig es ist, die Schüler mit Liebe zu lehren im Bewusstsein, dass Gott uns sieht und bei uns ist – allezeit.

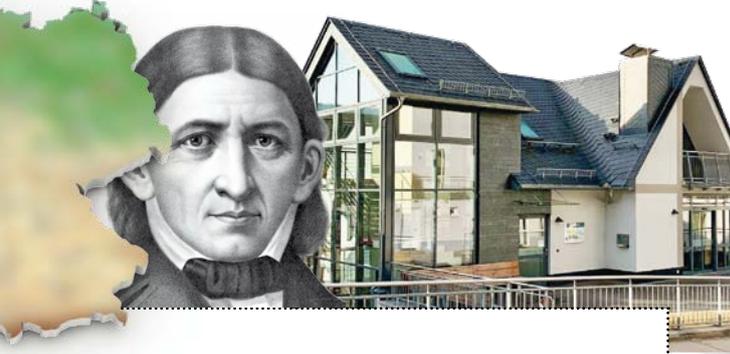
An der Evangelischen Fachschule lernten wir die Ausbildung der Erzieher kennen und dass wir nur die Wahrheit echt vermitteln können, die tief in unserem Herzen wohnt.

Wir besuchten Kindertagesstätten und Schulen und sahen Projekte, an denen viele Kinder teilnahmen. Dort wurden nicht nur Bildungsaspekte vermittelt, sondern auch die Liebe Christi. Egal welche Situation und welches Leid wir durchleben, Gott streckt immer seine Hand uns entgegen und hilft in der Not.

Im Allianzhaus von Bad Blankenburg bekamen wir neue Erkenntnisse. Den größten Spaß hatten wir jedoch mit dem Schnee, der vom Himmel fiel, wodurch Gott die Landschaft noch schöner machte. Wir bauten zusammen einen Schneemann, den wir Oswald nannten.

Gott benutzt unser Leben, um seine Geschichte zu schreiben.

Auf der Rückreise nach Brasilien hatten wir ein dankbares Herz und unsere Köpfe voll neuer Ideen und Träume. Über all dem Erlebten vertrauen wir, dass Gott sein Licht in uns leuchten lässt, um anderen Wegweiser zum Heil zu sein: Kindern oder Jugendlichen, Erwachsenen, jungen und alten Menschen, allen, die er uns in den Weg stellt. Wie gut zu wissen: Du bist ein Gott, der mich sieht (1Mo 16,13). ♦



Im Fröbelmuseum konnten wir viel lernen. Schon die einfachen Dinge um uns herum können beim Unterrichten eingesetzt werden. Francke hinterließ ein wichtiges Vermächtnis: noch wichtiger als Waisenhäuser und Schulen zu gründen, ist, dies mit Gottvertrauen zu tun.

Und was gibt es über Gottfried und Annette zu sagen? Sie nahmen uns in Schwieberdingen als Gäste auf. In jedem Detail zeigten sie ihre Liebe und waren ein Segenswerkzeug in Gottes Hand.

Jedes Detail dieser Reise und Mission hat Gott vorbereitet. Jetzt möge er den Reichtum weitergeben, den er in unsere Herzen gelegt hat.

Möge die Botschaft der Liebe Gottes uns weiterhin stärken und mögen die Dienste in Deutschland und Brasilien in Eintracht den Namen Christi erheben.



PERSÖNLICH ERLEBT

Von Gott überrascht

VON PEDRO BELARMINO

Seit Mitte Juni 2022 haben meine Frau Elisabeth und ich viele Schwierigkeiten durchgemacht. Meine Frau fühlte sich sehr müde und wurde von Tag zu Tag schwächer. Wir hatten Untersuchungen bei verschiedenen Fachärzten, die viele Tests veranlassten, aber nichts fanden. Wir waren verzweifelt, denn zweimal war Elisabeth so krank, dass wir den Notarzt brauchten. In dieser Zeit wurden wir von unserer Gemeinschaft und unseren Freunden im Gebet getragen.

Nach vielen Gebeten, Untersuchungen und Arztterminen entdeckten sie schließlich, dass meine Frau eine sehr schwere Schlafapnoe hatte. Während ihres Schlafes setzte für längere Zeit immer wieder der Atem aus. Deshalb war sie so schwach und müde. Die Diagnose war gestellt und kam mit der harten Nachricht, dass wir nun ein Beatmungsgerät zu kaufen hätten, das zwischen 8.000 und 10.000 Reais kosten würde. Ein sehr hoher Preis für uns, denn der Mindestlohn liegt bei 1300 Reais. Es wurde uns eine Lösung angeboten: Wir könnten versuchen, über die staatliche Gesundheitsfürsorge (SUS) ein solches Gerät zu bekommen. Aber man sagte uns gleich, dass dies bis zu zwei Jahren dauern könnte. Wegen der Schwere von Elisabeths Gesundheitszustands konnten wir aber nicht so lange warten. Trotzdem haben wir im Gebet unseren Herrn gebeten und haben all unsere Bedrängnis und unser ganzes Vertrauen in den Herrn gesetzt.

Und es stellte sich heraus, dass der Herr eine Überraschung für uns bereithielt. Nur zehn Tage, nachdem wir den Antrag gestellt hatten, erhielten wir einen Anruf, dass das Gerät am kommenden Tag geliefert würde. Was für eine Freude war es, diesen Anruf zu bekommen. Gott bewies seine Fürsorge! Heute, acht Monate später, geht es Elisabeth gut! Dem lieben Gott sei Dank. ♦



Einige Menschen im Lar arbeiten mit ihren Händen (Mitarbeiter des Teams), andere denken mit (Vorstand), andere kommen für ein Bett, eine Dusche und ein Frühstück, andere kommen, um eine Freizeit durchzuführen, und wieder andere kommen, weil sie Erholung brauchen. Aber es gibt auch welche, die zum Fußballspielen kommen, oder um ein Picknick zu machen ... Die Liste könnte stark erweitert werden, aber es soll mal genügen. Tatsache ist, dass viele Menschen täglich kommen und gehen.

VON IVAN SCHAEFFER

Die Arbeit im Lar Filadélfia

Mit Corona hat sich vieles in diesem Bereich verändert. Da über Monate keinerlei Betrieb möglich war, musste zuerst allen Mitarbeitern gekündigt werden. Nur der Leiter war noch angestellt. Als das Haus wieder geöffnet werden durfte, bildeten wir ein neues Team – nun aber mit einem ganz neuen Arbeitsmodell. Die meisten Mitarbeiter sind nicht mehr fest angestellt. Sie werden, wenn es nötig ist, auf Zeit angestellt. Das heißt, sie kommen bei Bedarf. Ein Vorteil dieses Modells ist, dass die Leitung einfacher geworden ist. Weil die Mitarbeitenden pro Stunde mehr verdienen, muss man die Arbeit nicht mehr so stark überprüfen. Die Mitarbeiter sind motivierter, tragen mehr Eigenverantwortung und wir stellen fest, dass es einfach besser funktioniert!



FREIZEIT- UND TAGUNGSHAUS DER MEUC

Was machen die Menschen im Lar Filadélfia?



Der Vorstand (des Lars) trifft sich normalerweise alle zwei Monate, aber fast jede Woche gibt es Angelegenheiten, die besprochen werden müssen. Wie gut, dass es die Möglichkeit gibt, dies online zu machen. Der Vorstand besteht aus sieben Personen aus verschiedenen Bezirken der MEUC und aus verschiedenen Berufen und Arbeitsbereichen. Sie haben alle eine enge Beziehung zur MEUC, Liebe zur Mitarbeit im Reich Gottes – aber auch Verständnis für Geld. Aus Überzeugung schenken sie dem Lar ihre Zeit – und oft auch Geld!

Bett, Dusche und Frühstück

Das bewegt uns jeden Tag. Da viele Menschen bei uns übernachten, weil sie weit weg von zuhause unterwegs sind, können wir ihnen etwas Gutes tun – aber natürlich tun auch diese Menschen etwas Gutes für uns – zumindest, wenn sie auch bezahlen. In den letzten 12 Monate sind diese Menschen die Mehrheit unserer Besucher gewesen.

Freizeiten

Gerade in den letzten Tagen (im Februar) erleben wir eine sehr hohe Nachfrage nach Terminen für Freizeiten 2023. Das ist gut so, und wir hoffen, dass sie die Termine auch zusagen. Besonders freuen wir uns über »unsere« Freizeiten der MEUC. Wir hatten im Januar zwei Frauenfreizeiten, eine Portugiesische mit etwa 80 Frauen) und eine Deutsche mit rund 40 Frauen. Diese Freizeiten sind immer sehr gesegnete Tage!

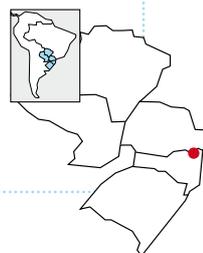
Gäste, die Erholung suchen, kommen auch, aber leider nicht so oft. Gerade dies ist eine Herausforderung für uns. Hier wollen wir mehr Menschen ansprechen. Der Grund, dass diese Gäste nicht so oft kommen, hat damit zu tun, dass es bei uns aus finanziellen Gründen nur noch Frühstück gibt. Unsere Küche ist nur während Freizeiten in Betrieb. Ganz ehrlich – wir können diese Menschen verstehen: etwas entfernt von der Stadt, ohne Essen im Haus... Dies ist für Erholung ein wenig problematisch. Aber wir überlegen, wie wir dieses Problem in den Griff bekommen.

Und eine letzte Gruppe Besucher des Lar Filadélfia sind die Nachbarn aus der Umgebung. Einige bringen ihre Kinde zu unserem Spielplatz, andere kommen einfach zum Spazieren. Leider kommen einige (Jungen) auch zum »Räubern«. Sie schneiden den Zaun durch und suchen nach Wertgegenständen. Dies ist im Augenblick wirklich eine andauernde Herausforderung.

Unser größtes Ziel ist, die Menschen zu Jesus Christus einzuladen. Egal wer sie sind oder wozu sie gekommen sind. Sie merken: Die Menschen haben wir, aber wir brauchen Ideen wie wir dieses Ziel am besten erreichen. Sie können für uns beten, dass Gott uns Ideen schenkt. ◆



Ivan und Katrin Schaeffer leiten das Lar Filadélfia in São Bento do Sul.



kurzX NOTIERT

Bibelkonferenz

Ab Mai finden in fast allen MEUC-Gemeinschaften Bibelkonferenzen mit einem einheitlichen Thema statt. In diesem Jahr heißt es »Er hat euch zum Volk gemacht – gemeinsam gehen«. Es ist ein biblisches Thema aus dem ersten Brief des Johannes. In dieser Zeit nach der Pandemie müssen Menschen neu lernen und erfahren, dass sie nicht allein sind, der HERR mit ihnen geht und Christen dazu bestimmt sind, gemeinsam zu gehen.

Neue Geschäftsstelle der MEUC

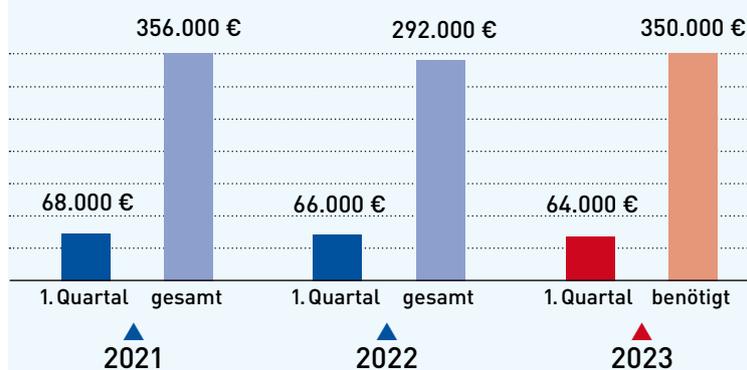
Im Dezember 2022 ist die Geschäftsstelle der MEUC umgezogen. Nachdem das alte Missionshaus im Zentrum Blumenau verkauft wurde, bekam die Geschäftsstelle einen neuen Platz in direkter Nähe zur MEUC Blumenau (Vila Nova).



Leiter der Geschäftsstelle ist Clovis Schenkel (Mitte) und seine Mitarbeiterinnen Kelly Katharine Silva (rechts) und Isabella Andrielle Ringenberg (links).

Wir danken allen, die uns unterstützten

Sie tragen die Arbeit in Brasilien in Gebet und mit Spenden mit. Das neue Jahr hat im ersten Quartal etwas unter dem Niveau des Vorjahres begonnen.





DIE GEMEINDE IN ITOUPAVA CENTRAL WÄCHST

Was Gott uns vor die Füße legt ...

VON MATHEUS GEORG

Seit Mitte der 80er-Jahre versammeln sich Menschen in der Gemeinde Itoupava Central in Blumenau, um Jesus nachzufolgen und von der Liebe Gottes zu reden. Gott hat Gnade geschenkt, so dass die Arbeit wuchs und sich mehr und mehr festigte. Wir begannen mit wöchentlichen Gottesdiensten, Bibelstunden, Jugendgruppen, Kindergruppen und mehr. Bis 2012 war die Gemeinde Teil der großen MEUC-Gemeinde in Blumenau. Seitdem sind wir ein eigenständiger MEUC-Bezirk. Die MEUC Itoupava Central verfügt über gute äußerliche Strukturen: ein großes Grundstück von über 40 Ar, auf dem sich der Gemeindesaal, eine weitere überdachte Hütte, ein Parkplatz und ein großer Bereich für allerlei Sportaktivitäten (vor allem Fußball) befindet. Dies erleichtert unsere Arbeit mit Kindern und Jugendlichen sehr. Aber wir haben kein eigenes Haus für die Missionarsfamilie. Unser neuer Missionar Bruno Hintz und seine Frau Maiara wohnen derzeit in einem Haus, das etwa fünf Kilometer von unserem Gemeindesaal entfernt liegt. Dieses Haus gehört MEUCanern aus Blumenau. Deren Firma stellt uns dies seit mehr als zehn Jahren freundlicherweise kostenlos zur Verfügung.

Gottes Handeln durch die Geschwister

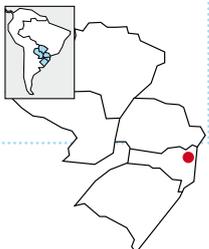
Seit einigen Jahren überlegt sich unser Vorstand, eine eigene Missionarswohnung zu ermöglichen. Aber niemand hatte die zündende Idee und es gab auch keine ersten Schritte, diesen Wunsch Wirklichkeit werden zu lassen. Das aktuelle Gelände der Gemeinde ist trotz der Größe nicht geeignet, ein Haus zu beherbergen. Darüber hinaus erlaubten die finanziellen Ressourcen der Gemeinde es nicht, ein Haus oder auch nur ein Grundstück, auf dem ein Haus gebaut werden könnte, zu kaufen. Aber unser gnädige und gütige Gott kennt das Herz seiner Kinder, ihre Wünsche, Pläne und Bedürfnisse und freut sich, unermessliche Segnungen zu gewähren. Mitte 2021 legte Gott der Gemeinde ein Grundstück vor die Füße: Ein Nachbar – er war ein alter Bekannter der Gemeinde – wollte sein Grundstück verkaufen.

Gottes Führung und Schritte des Glaubens

Das Grundstück wurde uns zu einem sehr günstigen Preis angeboten – etwa ein Drittel des Marktwerts. Darum traf sich der Gemeindevorstand, um über dieses Angebot zu sprechen und zu beten. Es herrschte Einigkeit und Klarheit darüber, dass dieses Grundstück eine große Chance darstellt und ein großarti-



Matheus Georg ist stellvertretender Koordinator der MEUC-Gemeinde in Itoupava Central (Ortsteil von Blumenau).



ger Platz wäre, um das Missionarshaus zu bauen. Es gab jedoch ein großes Problem, denn die Gemeinde verfügte nicht über genügend Bargeld. Jemand schlug vor, die Ersparnisse, die für den Neukauf des Dienstwagens auf die Seite gelegt worden waren, zu nutzen. Der aktuelle Dienstwagen sei doch noch in einem guten Zustand. Diese Ersparnisse zusammen mit dem schon Gesparten entsprachen 50 Prozent des Grundstückspreises. Einige Geschwister boten sich sofort an, den fehlenden Betrag für 24 Monate auszuleihen. Weil sich so die Probleme lösen konnten, haben wir in innerem Frieden beschlossen, das Grundstück zu kaufen.

Die Güte und Barmherzigkeit Gottes

Die Gemeinde war über die Entscheidung, das Land zu kaufen und damit einen Weg für ein zukünftiges Haus zu beschreiten, sehr glücklich. Sie verpflichtete sich, Spenden für die Tilgung des Darlehens zu sammeln.

Zu aller Überraschung kam innerhalb der nächsten fünf Monate der gesamte geliehene Betrag zusammen. So konnten die Schulden über eineinhalb Jahre früher als besprochen beglichen werden.

Es war eine große Freude und Dankbarkeit gegenüber Gott. Er hatte die Situation auf eine so großartige und wunderbare Weise geleitet und damit seine Gnade und Treue gegenüber seinen Kindern gezeigt.



Das gekennzeichnete Gelände konnte die Gemeinde erwerben

Ein erster Schritt ist getan. Es wird noch viel Arbeit und Anstrengung benötigt: Das Land muss eingeschrieben und das Abholzen genehmigt werden, umfangreiche Erdarbeiten müssen durchgeführt, Pläne gezeichnet und das Haus gebaut werden. Dazu werden – wie jeder weiß – weitere, bislang unbekannte Herausforderungen auf uns zukommen.

Aber angesichts all dieser Herausforderungen besteht die Gewissheit, dass Gott leitet, führt und segnet, bei allem, was er für die Gemeinde von Itoupava Central vorgesehen hat. ◆



KINDERGRUPPE IN INDAIAL

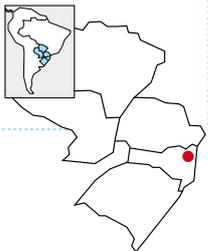
Eine Jungschar entsteht

VON MISSIONAR VANDERLEI MUSCOFF

2021, mitten in der Pandemie, haben wir eine Jungschargruppe der MEUC in Indaial gegründet. Wir standen seitdem vor vielen Unsicherheiten und Schwierigkeiten: Wir mussten das Vertrauen der Eltern gewinnen, wir waren in der Stadt unbekannt ... Aber wir haben durchgehalten! Auch wenn manchmal nur 4 Kinder kamen, haben wir nicht aufgegeben. Und Gott hat Wunder gewirkt. Heute, 2 Jahre später, kommen 25–30 Kinder. Es ist interessant, wie manche von ihnen versuchen zu beschreiben, was sich in ihrem Leben geändert hat: »Seit ich bei euch bin, schwöre ich nicht mehr!« (Nicolas, 12 Jahre) Ein anderer berichtet vom Wort Gottes, der Bibel: »Nachdem ich begann, in die Gruppe zu kommen, lernte ich, die Bibel zu lesen!« (Yohan 11 Jahre) ◆



Cristiane Tribess leitet die Frauenarbeit in der MEUC Itoupava Central bei Blumenau und arbeitet bei CERENE.



FRAUENARBEIT

Gottes Reich wächst von Mensch zu Mensch

Als die Frauen der Frauenarbeit der MEUC in Itoupava Central auf ihren Dienst in den letzten Jahren blickten, kam der Wunsch auf, etwas zu verändern. Das Evangelium, das Wort Gottes, Gebet, Gemeinschaft, Lobpreis und Dienst sollte doch in eine noch tiefere Beziehung mit Christus führen. Dies war das Hauptmotiv einer Gruppe von Frauen, die sich monatlich unter dem Namen Esther-Gruppe trifft.

VON CRISTIANE TRIBESS

Die biblische Königin Esther war die Inspirationsquelle für den Gruppennamen. Ihre Tapferkeit, ihr Gehorsam und ihre Weisheit waren die Beispiele, denen die Frauen folgen wollten, um das Evangelium allen zu verkünden, die Jesus noch nicht als Herrn und Retter kennen oder anerkennen.

Die Arbeit mit Frauen findet in unserer Gemeinde seit über zwanzig Jahren statt, aber die Gruppe erlebt jetzt eine neue Situation. Zu dem Treffen kommen durchschnittlich 30 bis 40 Frauen aller Altersgruppen – junge Frauen, als

auch ältere Damen. Wir sprechen über biblische Worte, die den Themen der Frauen entsprechen. Die Treffen sind immer auch ein Augenblick der Gemeinschaft: ein gedeckter Tisch, Leckereien, die von den Teilnehmerinnen selbst zubereitet werden und dekorative Details, die Gastfreundschaft vermitteln wollen. Alle sollen sich wohlfühlen, wenn die gute Nachricht von Jesus Christus verkündigt wird. Die Gruppe hat einen starken Schwerpunkt auf Beziehungen, Zusammenleben und Öffnung für neue Frauen gelegt. Die Teilnehmerinnen laden ihre Nachbarn, ihre Familienmitglie-

FÜR JEDE WOCHE EIN GEBETSANLIEGEN



der oder Arbeitskolleginnen ein, und so kommen viele Frauen, die bisher noch nicht von der MEUC erreicht worden waren. Für unsere Frauen ist es ganz klar, dass das Reich Gottes von Mensch zu Mensch wächst und Evangelisation in Beziehungen stattfindet. ♦

8. Mai

Am Rande der Kindertagesstätte Bom Amigo ist eine kleine Gemeinde der MEUC entstanden. Familien, die ihre Kinder zu Bom Amigo schicken, sollen so Zugang zu einer Gemeinde finden. Wir beten für Missionar Mario Müller und für die anstehenden baulichen Maßnahmen für Gemeinderäume, sowie der Küche und des Speisesaales.

15. Mai

Wer selbst einmal erlebt hat, wie Drogen – seien es sogenannte »legale« wie Alkohol oder »illegale« wie Cannabis, Crack usw. – Menschenleben und Beziehungen zerstören, der versteht, warum die Drogenreha CERENE so wichtig ist. In sechs Einrichtungen gibt es mehr als 300 Betten für abhängige Menschen. Wir beten für diese Menschen, dass Jesus Christus sie frei macht und solche Einrichtungen dazu benützt.

22. Mai

Evangelisationen gibt es in der MEUC regelmäßig. Beispielhaft beten wir in dieser Woche für die Evangelisation in Itoupava Central (bei Blumenau) mit Missionar Douglas Rengel. Gott schenke ein klares und verständliches, biblisches Wort. Mögen

die Menschen den Wert der Frohen Botschaft Jesu Christi verstehen und ihn in ihr Leben einladen.



Douglas Rengel mit seiner Frau Deborah

29. Mai

Zwischen dem 2. und 4. Juni findet der Frauentag im Lar Filadélfia (San Bento do Sul) statt. Frauen aus dem ganzen Land kommen zusammen, um Gemeinschaft zu erleben, auf Gottes Wort zu hören und geistlich zu wachsen. Die Vorträge hat Carol Breder übernommen. Sie ist Mitarbeiterin der Jüngerschaftsschule, einer brasilianischen christlichen Einrichtung zur geistlichen Schulung von Menschen, die im Glauben wachsen wollen. Wir beten für eine gute und geistliche Gemeinschaft, für das



Carol Breder

Vorbereitungsteam unter der Leitung von Luciane Stahlhoefer und für alle Frauen, die teilnehmen werden.

5. Juni

Im Februar und März treffen sich jährlich die verantwortlichen Frauen und Männer aller fünf MEUC-Distrikte in ihren jeweiligen Distrikten. In diesem Jahr waren es zusammen etwa 300 Personen. Mit diesen Treffen soll ermöglicht werden, dass sich die leitenden Personen austauschen können, gemeinsame Schritte planen und eine Vision für die Zukunft entwickeln können. Wir beten dafür, dass die Leiter und Leiterinnen, die Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen Kraft für alle nötige Arbeit bekommen.



Distriktstreffen Rio Uruguai

12. Juni

Am kommenden Sonntag (18.6.) ist Missionstag der GBM in Sachsen. In der Landeskirchlichen Gemeinschaft in Krummhermersdorf wird die Arbeit in Brasilien vorgestellt. Eine gute Möglichkeit für alle, die in der Nähe wohnen, die GBM live zu erleben.

19. Juni

Theologische Fortbildung aller Missionare und Missionarinnen der MEUC findet vom 20.–22.6. statt. Es sind etwa 80 Personen aus der gesamten MEUC und Paraguay, die an der Fortbildung teilnehmen, Gemeinschaft haben, miteinander beten und für den Verkündigungsdienst, die Seelsorge und den Gemeindebau ermutigt werden. Die Vorträge halten Dr. Euler Westphal, Dr. Claus Schwambach und Caio Batista.



Dr. Euler Westphal, Dr. Claus Schwambach und Caio Batista (v.li.)

26. Juni

Welch Geschenk, dass zum Jahresbeginn 21 junge Leute an der Theologischen Fakultät in São Bento do Sul (FLT) mit ihrem Studium angefangen haben. Wir beten für Segen für die neuen Studierenden und hoffen, dass sich der Trend in den nächsten Jahren fortsetzt: Wir brauchen für einen wirtschaftlichen Betrieb der FLT jedes Jahr 18 Menschen, die sich ausbilden lassen wollen.

3. Juli

Die Hälfte des Jahres 2023 ist vorüber. Zu Jahresbeginn konnten wir die finanzielle Lage nur als »eng« bezeichnen. Im ersten Viertel des Jahres waren wir für Spendeingänge dankbar, die dafür sorgten, dass das Loch nicht tiefer wurde. Wir beten, dass Gott uns die Augen für die wichtigen Aufgaben öffnet und uns die Mittel zur Verfügung stellt, die unsere Brasilianischen Geschwister benötigen.

10. Juli

Vom 14.–16.7. ist »Wintersaison für Jugendliche«. Aus verschiedenen Gemeinden kommen Jugendliche nach São Bento do Sul ins Lar Filadélfia. Wir beten, dass es keine Unfälle gibt und eine Zeit unter Gottes Wort wird. Jugendliche dürfen erkennen, dass Gott sie führen will und der Glaube an ihn Lebensfrüchte schenkt: den Jugendlichen, aber auch den Familien und Gemeinschaften.

17. Juli

2022 unterstützte die GBM die Arbeit der MEUC in Santa Rosa in einer besonderen Situation. Es gab Probleme mit einem Nachbarn, der die Jugendlichen mit einer Schusswaffe bedrohte, weil ein Ball auf seinem Grundstück gelandet war. Die GBM bezahlte ein Sicherheitsnetz über das Fuß-

ballfeld. Dies scheint nur eine Äußerlichkeit zu sein, aber dieses Geschenk gibt den vielen jungen Menschen die Möglichkeit, zusammenzukommen, zu spielen und Gottes Wort zu hören. Wir beten für die jungen Menschen, dass sie Gottes Wort hören, ihm vertrauen und Jesus Christus nachfolgen.

24. Juli

Von Donnerstag (27.7.) bis zum Sonntag ist die Allianzkonferenz in Bad Blankenburg. Auch diesmal ist die GBM mit einem Stand vertreten. Wir freuen uns auf Ihren Besuch.

31. Juli

Im August werden sich wieder mindestens vier junge Deutsche (Vorstellung im nächsten Heft) auf den Weg nach Brasilien machen, um dort in den verschiedenen Einrichtungen der MEUC ein Jahr für Jesus, ein freiwilliges Jahr zu absolvieren. Jetzt sind sie in der Vorbereitungsphase für diesen – auch geistlich – wichtigen Schritt in ihrem Leben.

7. August

Am 12.+13.8. treffen sich die Studentinnen und Studenten, die durch »Formar«, einem Stipendienfond der MEUC und GBM, unterstützt werden. Carlos und Sandra Kunz leiten diese Freizeit. Wir beten, dass die zukünftigen Missionarinnen und Missionare zum Studium und späteren Dienst ermutigt werden.



Der Fußballplatz der MEUC in Santa Rosa bekam ein Sicherheitsnetz.



Was sind das für Abkürzungen?

MEUC Die Gnadauer Gemeinschaftsarbeit in Brasilien, wörtlich übersetzt »Evangelische Mission der christlichen Gemeinschaft«. Die MEUC ist aus der Arbeit der Gnadauer Brasilien-Mission entstanden.

GBM »Gnadauer Brasilien-Mission«. Deutsche Missionsgesellschaft des Gnadauer Verbandes. Seit 1927 in Brasilien tätig, heute als deutsche Partnerorganisation der eigenständigen (und sehr viel größeren) brasilianischen MEUC.

CERENE »Zentrum der Rehabilitation Neue Hoffnung«. Drogenrehabilitationszentren der MEUC.

MEAME Ehemaliges Kinderheim der MEUC in Ijuí. Geplant wird ein PEAL.

ECOS Offene Jugendarbeit der MEUC in Joinville, die sich dort um Straßenkinder kümmert. Angegeschlossen sind drei Kinderheime.

PEAL Schülerhort-Initiative in verschiedenen Orten. Kinder werden hier in unterrichtsfreien Zeiten begleitet.

FLT Theologische Fakultät in São Bento do Sul. Hier werden u. a. die Missionare der MEUC und auch Pfarrer der evangelischen Kirche in Brasilien theologisch ausgebildet.

SEJA Die Jugendarbeit der MEUC.

Habilitar Ausbildung zum Missionar nach dem Studium. Dem Vikariat vergleichbar.

Abel Netto verunglückte im Februar 2021 mit dem Motorrad. Seit diesem Tag ist er querschnittsgelähmt. Mit seiner Frau Maria Julia kämpft er sich durch den Alltag. Viele Menschen bewegte das Leid und die Situation. Durch die Unterstützung von Spendern konnte auch die GBM mithelfen, dass seine Wohnung behindertengerecht umgebaut werden konnte. Abel Netto (30) schreibt nun als Dank diesen Brief.

EIN DANKESBRIEF

In der Leere »schwimmen« lernen

„ Liebe Geschwister im Glauben!
Wie schön, Ihnen sagen zu können, wie es uns geht, auch wenn wir uns nicht sehen können! Ich möchte zuerst für ihre ständige Sorge danken und für die Gebete, die wir zwar nicht hörten, aber die unseren Herrn erreichten. Ich möchte auch den mir unbekanntem Spendern für die finanzielle Hilfe danken, die wir erhalten haben. Dies bewegte mich und meine Familie sehr.
Jetzt, viele Monate nach dem Unglück, kehren wir zur Normalität des Alltags zurück: Aufwachen, Aufstehen, Essen, Arbeiten und Ausruhen. Ich gestehe, dass es in meiner sozialen Einsamkeit und dem Fehlen meiner Arbeit Tage gegeben hat, an denen ich mich nicht mehr erkannt habe. Auch wenn die Sonne schien und der Himmel blau war, sah ich nur eine gräuliche Landschaft und einen dunklen, schwarzen Weg.
Ich habe lange gebraucht, um in dieser Leere »schwimmen« zu lernen. Doch ich habe meine Gaben wiederentdeckt. Und während ich darüber nachdenke, erinnere ich mich daran, wie wichtig es ist, das, was wir haben und was wir tun können, zu nutzen, um unser Leben, unseren Körper und unsere Seele zu würdigen. Denn die Gaben und Möglichkeiten, die Gott uns gegeben hat, sind nicht für uns allein gemacht. Uns wurden Talente gegeben, um anderen zu dienen (1 Petr 4,10). Wir dürfen helfen, die verlorenen Schafe wieder in die Herde zu bringen (Mt 28,19) und das Werk des Allerhöchsten aufzubauen und zu verbessern und es nicht vor den Augen zu verbergen (Mt 25,18). Und wir müssen das tun, weil Gott nicht nur den Glauben nutzt, um den Anderen zu retten, sondern auch mein Tun, mein Einsetzen von Gaben und Talenten, die ich mit meinen Möglichkeiten durch den Heiligen Geist vollbringen darf. So wird unser Glaubensleben fruchtbar.

Es ist mitten in der Drangsal, dass wir geprüft und geschmiedet werden. Es gibt viele Schwierigkeiten, die viele von uns betreffen. Die Bedrängnisse, die uns am meisten plagen, sind jedoch immer die persönlichen. Das haben meine Frau und ich erleben müssen.

Drangsale sind unerlässlich, um das Schwache zu stärken. Als ich meine persönlichen Probleme durchlebte, wurde mir klar, wie weit wir von dem entfernt sind, was der Meister uns gelehrt hat. Deshalb wird mir das Gebot Jesu immer wichtiger: »Liebe deinen Nächsten wie dich selbst« (Matthäus 22,39).

Ich danke Ihnen, wenn Sie weiter im Gebet für uns Fürsprache halten. “



Sie haben **BrückenBauen** zum ersten Mal gelesen und möchten sie künftig kostenlos beziehen?

Sie möchten die Zeitschrift an andere weitergeben? Gerne senden wir Ihnen die gewünschte Anzahl.

Oder hat sich Ihre Anschrift geändert und Sie möchten BrückenBauen fortan an eine neue Adresse gesendet bekommen?

Bitte nutzen Sie den Coupon oder bestellen Sie per E-Mail über Gottfried.Holland@gbm-meuc.org

Gnadauer Brasilien-Mission
Geschäftsstelle
Frankenstraße 25
71701 Schwieberdingen

Bitte hier abtrennen und in ein Kuvert stecken.

Ja, ich möchte »**BrückenBauen**«

- künftig regelmäßig lesen einmalig _____ Stück
 der aktuellen Ausgabe
 der Ausgabe _____

Ich möchte eine **Adressänderung** mitteilen

Vorname, Name

Straße, Hausnummer

PLZ, Ort

Telefon, E-Mail



■ Die Arbeit der Gnadauer Brasilien-Mission ist vom Finanzamt Ludwigsburg als steuerbegünstigt anerkannt.

■ Die Berichte und Projekte in dieser Publikation sind Beispiele aus den Einsatzgebieten. Spenden kommen allen Aktivitäten und Arbeitsbereichen der Gnadauer Brasilien-Mission zugute und nicht ausschließlich den vorgestellten Projekten, außer Sie haben einen speziellen Zweck angegeben.

Gerne beantworten wir Ihre Fragen:

Gnadauer Brasilien-Mission
Geschäftsstelle
Gottfried Holland
E-Mail: Gottfried.Holland@gbm-meuc.org
Telefon 07150/3 89 96 30

Möchten Sie uns regelmäßig unterstützen?

Regelmäßige Spenden sind für uns eine große Hilfe. Schon kleine Beträge, die Sie uns monatlich zukommen lassen, sind ein wertvoller Beitrag für die Arbeit der Gnadauer Brasilien-Mission. Hierfür empfehlen wir Ihnen einen **Dauerauftrag**, den Sie Ihrer Bank erteilen und den Sie jederzeit und kurzfristig widerrufen können.

Bankverbindung für einen Dauerauftrag:
Kreissparkasse Esslingen
IBAN: DE 03 6115 0020 0000 1576 09
BIC: ESSL DE 66

Bitte vergessen Sie nicht die Angabe Ihrer vollständigen Anschrift.

Bitte hier abtrennen und in ein Kuvert stecken.

Zuwendungsbestätigung zur Vorlage beim Finanzamt

Diese Spende wird nur für Zwecke der Gnadauer Brasilien-Mission e. V. gemäß §2 unserer Satzung verwendet. Der Verein ist nach dem letzten uns zugestellten Körperschaftssteuerbescheid des Finanzamts Ludwigsburg vom 21. Januar 2019 als ausschließlich und unmittelbar steuerbegünstigten gemeinnützigen und nach §5 Abs. 1 Ziffer 9 KStG von der Körperschaftsteuer befreit. Der Spendenbetrag ist bei der Lohn- und Einkommenssteuer abzugsfähig.

Bis Euro 200,- gilt der von der Bank abgestempelte Abschnitt »Beleg/Quittung für den Auftraggeber« als Zuwendungsbestätigung in Verbindung mit dem Kontoauszug.

»Kommt her zu mir, alle,
die ihr mühselig und beladen seid;
ich will euch erquicken«

JESUS CHRISTUS



LEBENSBERICHT

Die neue Laidy



Mein Name ist Laidy Daiana do Nascimento, ich bin 36 Jahre alt, verheiratet und habe zwei Töchter. Ganz ehrlich, ich hatte eine chaotische Kindheit mit vielen Verletzungen, auch Missbrauch. Mit 15 Jahren war ich auf der Suche nach der Liebe, die ich zu Hause nicht bekam. Damals bin ich zu meinem Freund gezogen. Mit 16 Jahren wurde ich mit meiner ersten Tochter schwanger. Bald darauf kam meine zweite Tochter. Mein Leben nahm die gleiche Richtung, der ich doch eigentlich zu entkommen versuchte: Es lief alles auf eine große Dunkelheit hinaus, mit vielen Traumata und Schmerzen! Es kam zur Trennung und bald darauf erlitt ich einen schweren Verkehrsunfall, der es mir acht Jahre lang unmöglich machte, zu gehen. In dieser Zeit kam die Depression, und mein Leben wurde zu einem endlosen Abgrund! Aber Gott hatte große Pläne mit mir. 2021 machte ich mich auf die Suche nach einer Arbeit, die ich trotz meiner Einschränkungen machen konnte. Auf Empfehlung eines Bekannten klopfte ich an die Tür von PEAL (Schülerhort der MEUC). Zu meiner Überraschung bekam mein Leben dort endlich eine Richtung und einen Sinn! Heute ist meine Familie »MEUC-PEAL«. Hier habe ich Liebe, Gottes Vergebung und den Sinn meines Lebens gefunden! Ich lerne Gottes Wort und diene in seiner Arbeit. Ich habe Dinge erlebt, die ich nie für möglich gehalten hätte; und ich habe entdeckt, wie sehr das Leben mit Gott die Kraft hat, uns aus der Dunkelheit ins Licht zu bringen. Heute bin ich verheiratet und mein Mann liebt mich wirklich. Zusammen haben wir nach dem Weg des Herrn Jesus gesucht und ein neues Leben gefunden. So bin ich eine neue Laidy geworden, habe meine erste Bibel hier bei PEAL Indaial im Alter von 35 Jahren bekommen, und mein Leben bekam eine ganz neue Richtung. Heute ist mein Leben Dankbarkeit! ♦

Für alle Spenden innerhalb eines Jahres erhalten Sie zu Beginn des Folgejahres eine Sammel-Spendenbescheinigung. Für diese Bestätigung Ihrer Spende ist es wichtig, dass auf dem Überweisungsträger Ihre vollständige Anschrift angegeben ist.

Vielen Dank. Ihre Spende hilft.

SEPA-Überweisung

Name und Sitz des beauftragten Kreditinstituts

Zahlungsempfänger:

Gnadauer Brasilien-Mission e.V.

IBAN:

DE03611500200000157609

BIC des Kreditinstituts (8 oder 11 Stellen)

ESSLDE66

Betrag: Euro, Cent

Straße des Auftraggebers: (max. 17 Stellen)

PLZ und Ort des Auftraggebers: (max. 27 Stellen)

Kontoinhaber / Einzahler: Name, Vorname (max. 27 Stellen)

IBAN:

06

Beleg / Quittung für den Auftraggeber

IBAN des Auftraggebers

Empfänger

Gnadauer Brasilien-Mission e. V.
Frankenstraße 25
71701 Schwieberdingen

IBAN/BIC bei
DE03611500200000157609 Kreissparkasse
ESSLDE66 Esslingen

Verwendungszweck Betrag: Euro, Cent

SPENDE

Kontoinhaber/Einzahler:

Datum

SPENDE

Benutzen Sie bitte diesen Vordruck für die Überweisung des Betrages von Ihrem Konto oder zur Bareinzahlung. Den Vordruck bitte nicht beschädigen, knicken, bestempeln oder beschmutzen. Bitte geben Sie für die Spendenbescheinigung Ihren Namen und Ihre Anschrift an.

Datum, Unterschrift(en)

Verwendungszweck;
Abzugsfähige Zuwendung / Spende
Bestätigung zur Vorlage beim Finanzamt

Carlos Kunz

persönlich

Die drei wichtigsten Gegenstände in Deinem Haus?

Büro (- die Bücher), Garten und Tisch

Welche öffentliche Person aus der christlichen Welt ist Dir ein Vorbild? Warum?

Martin Luther: Der Glaube und den Mut, den er hatte, etwas durchzuführen

Welcher Mensch hatte starken Einfluss darauf, dass Du Missionar wurdest? Warum?

Meine Jugendfreunde. Sie haben mir Mut gemacht und gesagt: Du machst es gut und bekommst es hin!

Was ist dein größter Traum für die MEUC an Deinem Ort?

Über unsere momentanen Grenzen hinausgehen und Menschen auf den Christus-Weg in Gemeinde begleiten.

Was ist Dein Wunsch für die Kirche in Deutschland?

Reformation und Erweckung.

Was ist aus deiner Perspektive das Beste in Deutschland?

Das schnelle und gute Transportsystem.

Was ist aus deiner Perspektive das Beste in Brasilien?

Der Geist: Es gibt immer eine Möglichkeit.
Die gute Seite von »jeitinho brasileiro«.

Ein Bibelvers, der dich schon lange begleitet?

»Denn der Herr ist freundlich, und seine Gnade währet ewig und seine Wahrheit für und für.«
Psalm 100,5



Carlos Alberto Kunz

ist Exekutivdirektor der MEUC;
er wohnt mit seiner Frau Sandra
in São Bento do Sul.

Meine Vorlieben

Chimarrão, Café oder Guaraná?

Churrasco oder Pizza rodízio?

Strand oder Wasserfall?

Feiern oder Ausruhen?

Samstag, Sonntag oder Montag?